**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 32 (1942)

Heft: 27

**Artikel:** Ein Pionier der Gebirgsphotographie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-643861

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein Pionier der Gebirgsphotographie



Am 8. Juli kann der heute in Bern lebende Photograph Gottlieb Schneiter von Thun, körperlich und geistig noch rüstig, seinen 80. Geburtstag begehen. Während über 40 Jahren hat er an der Entwicklung der Photographie

tätigen Anteil genommen.

Um 1900 hat G. Schneiter als erster in Thun und im Berner Oberland und als einer der ersten in der Schweiz photographische Ansichtskarten erstellt, die namentlich von den Fremden als Neuheit sehr beachtet und geschätzt wurden, so dass sein Können als Landschaftsphotograph bald einmal von ausländischen und dann auch von inländischen Bildverlagen und Zeitschriften in Anspruch genommen wurde. Als Bergfreund galt seine besondere Liebe dem Berner Oberland und dem Oberwallis, wo er im Laufe der Jahre und Jahrzehnte viele Tausende von Aufnahmen gemacht hat, die im In- und Ausland für diese Gebiete geworben haben. Beweglichkeit, Fleiss, sorgfältiges und ge-wissenhaftes Arbeiten verschaften ihm auch das Ver-

trauen der Bahnen des Berner Oberlandes und des Oberwallis, für die er während etwa 30 Jahren tätig gewesen ist, so besonders auch für die Lötschbergbahn, in deren Dienst er schon zur Bauzeit (1906-1913) stand. Dazu kamen Aufträge der Verkehrsvereine und SAC-Sektionen. Schon vor Fertigstellung der Jungfraubahn photographierte er im ganzen Jungfraugebiet mit Ingenieur Simon für dessen grosse

Die photographische Tätigkeit allein genügte dem regen Wesen unseres Veteranen nicht; von Tausenden von eigenen Aufnahmen hat er Diapositive verfertigt und als einer der ersten mit eigenem Apparat in vielen Städten und Kurorten der Schweiz Lichtbildervorträge über das Berner Oberland und das Oberwallis gehalten und so auch auf diese Weise für die ihm liebe Bergwelt geworben.

Gottlieb Schneiter, der um die Jahrhundertwende in Thun das erste fachmännisch geführte Photogeschäft gründete, die ersten Amateure belieferte und anlernte, darunter Doktoren, Professoren und viele Engländer (sogar eine Miss Chamberlain), verkaufte die ersten Plan- und Roll filme und machte als einer der ersten in der Schweiz Lumière'sche Farbenaufnahmen, u. a. auch farbige Aufnahmen wissenschaftlicher Natur für den berühmten Berner Chirurgen Prof. Th. Kocher. Später war G. Schneiter während vielen Jahren auch für verschiedene militärische Stellen in Thun tätig, wo die bekannten Flieger Mittelholzer, Cartier und Doret seine präzisen Arbeiten zu schätzen wussten.

Lange bevor er sich mit der Photographie befasste zu der er verhältnismässig spät, nach langen Wanderjahren als Coiffeur kam - stieg Gottlieb Schneiter als unermidlicher Bergfreund jeden Sonntag höhenwärts. Mit 9 Jahren war er bereits mehrmals auf dem Stockhorn und auf dem Niesen gewesen — als 75 jähriger noch trug er seinen schwe ren 13×18-Apparat samt Platten auf Hochgebirgstonen mit. Oft hat er den 1937 verstorbenen Nationalrat Ohns Bühler von Frutigen, dem es der bedächtige, urchig-schlichte und witzige Kameramann von Thun angetan hatte, in den Berner und Walliser Alpen begleitet. Und auch heute noch unternimmt der frohmütige SAC-Veteran, den wir zum Eintritt in sein neuntes Lebensjahrzehnt herzlich beglück wünschen, leichtere Bergwanderungen, die ihn sogar noch über diesen und jenen Pass führen.

#### 4 Oberft Emil Megner

Das Andenken an den hervorragenden Pionier der schweizerischen Aeronautik möchte in der "Berner Woche" besonders nach dessen Beziehungen zu der Stadt Thun gewürdigt werden, worüber Stadtpräsident Paul Kunz bei dessen Heimgang die treffenden Worte gefunden hat.

Von Beruf war Messner Maschineningenieur. Von Beruf war Messner Maschineningenieur. In Winterthur aufgewachsen, hatte er eine fachtechnisch ausgezeichnete Ausbildung genossen, und nach längeren Aufenthalten in Deutschland, Frankreich, England und USA. bei den Stahlwerken AG., vormals Fischer in Schaffhausen eine ihm zusagende Anstellung

gefunden.

1911 wurde er als Betriebsleiter der Schweiz. 1911 wurde er als Betriebsleiter der Schwetz. Metallwerke Selve & Co. in Thun berufen. Es war eine vorzügliche Wahl. Messner erwies sich nicht nur als kundiger Fabrikationschef und Betriebsorganisator, sondern auch als verständiger Vorgesetzter, der nicht nur mit starker Hand die Belegschaft zu meistern wusste, sondern auch dank seiner sozialen Einsicht und seiner Konzilianz im Umgang mit Menschen den Arbeitsfrieden herstellte und in schwierigen Zeitläuften zu meistern verstand.



Entstanden aus der Fabrikation von Messing Entstanden aus der Fabrikation von Messig-hülsen, als Hilfsindustrie der Munitionslahit Thun, gliederte sich die Firma ein ausgeleh-tes, leistungsfähiges Walzwerk an, und ein Presswerk, dessen Bedeutung daraus ersichtlich ist, däss sich die Arbeiterschaft während eis Krieges 1914/18 von 250 auf 1200 Mann stei-Krieges 1914/18 von 250 auf 1200 Mann stei gerte. Neben der Produktionserweiterung gind gerte. Neben der Produktionserweiterung gin in diesen Kriegsjahren naturgemäss die burliche Vergrösserung Hand in Hand. Messner meisterte diese Erweiterung in souveränet Weise, gleichzeitig die in jenen Jahren aller mein entstandene soziale Spannung für seine Firma klug ausgleichend. In der organisatorischen Gestaltung der Metallwerke ist diese Zeit dadurch charakterisiert, dass sich die Thund Fabrik vom Mutterhaus in Deutschland mehr und mehr emanzipierte. Messner war so sehr Seele und Kopf der Unternehmung geworden und mehr emanzipierte. Messner war 50 selt seele und Kopf der Unternehmung geworden dass ihm 1917, nach dem Tode von Direktor Oberst Obrecht, die Generaldirektion übertragen wurde, unter der sich die Metallwerk Selve zur Weltfirma auswuchsen.

Das Kriegsende 1918 mit seinen turbulente Ereignissen hatte für Messner die Zusammehnange von Wirtschaft und Politik enhällt. Als unmittelbar nach dem Generalstreik von November 1918 der erste Thuner Stadtraf in erneuern war, stellte sich Generaldirektor und